

Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen öffentlich

Zur Sitzung	Sitzungstermin	Behandlung
Umweltausschuss Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Verkehr	15.09.2014 16.09.2014	Vorberatung Vorberatung

Betreff

Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 09.09.2014 hier: "Zwischennutzung der Freifläche vor der Marienkirche, Steinsche Gasse"

Inhalt

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob der freie Platz vor der Marienkirche an der Steinschen Gasse kostengünstig umgestaltet und für die Allgemeinheit wieder zugänglich gemacht werden kann.

Die Verwaltung möge dabei prüfen, ob der benannte Ort zu einem Teil als Parkfläche wieder hergestellt und zum anderen Teil für Urban-Gardening-Projekte verwendet werden kann.

Bei erfolgreicher Prüfung wird gebeten, im Haushalt 2015 eine entsprechende Summe zu etatisieren, die in 2015 den Beginn des Projektes ermöglicht.

Der Etat soll die Wiederherstellungskosten des Platzes sowie die Einrichtung von Parkmöglichkeiten umfassen.

Außerdem soll der Etat als Fördermaßnahme für das Projekt Urban Gardening verstanden werden.

Darunter fallen folgende Maßnahmen:

- Begleitung von Vertragsabschlüssen zur Zwischennutzung mit den jeweiligen Urban-Gardening-Gruppen
- Bereitstellung von Versorgung der Flächen mit Wasser, Strom etc.
- weiterführende Schulungen durch das Amt für Umwelt und Grün

Die Anwohner/innen und die IG Altstadt-Nord sind in die Planungen einzubeziehen.

Begründung:

Die aktuelle Situation des offenliegenden Lochs an der Steinschen Gasse ist besonders für die Anwohner*innen der Duisburger Altstadt nicht länger hinnehmbar. Auch gastronomische Betriebe vor Ort klagen über Umsatzeinbußen.

Die bisherigen Planungen über die Errichtung eines Gesundheitszentrums (*Morientor-*

Karree) sind gescheitert. Daher ist es wichtig, eine zeitnahe und kostengünstige Zwischennutzung des Platzes zu realisieren. Die Idee einer kombinierten Fläche aus Parkplätzen einerseits und Räumen für Urban Gardening Projekte andererseits ist eine Möglichkeit, trotz begrenzter Mittel, kommunale Kapazitäten und bürgerschaftliches Engagement zusammen zu führen und dem unschönen Anblick des Platzes zu beugen.

Urban Gardening (Gärtnern in der Stadt) ist – aus den USA kommend – mittlerweile fester Bestandteil vieler europäischer und deutscher Städte. Der Vorzug solcher Projekte liegt nicht nur in der Nutzung im Stadtgebiet liegender Flächen, deren zukünftige Verwendung rechtlich bzw. politisch noch nicht geklärt ist. Urban-Gardening bringt außerdem positive soziokulturelle Effekte im Stadtteil und stärkt generationenübergreifend den Zusammenhalt zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen vor Ort. Gleichzeitig wird hier ein Stück Bürgerbeteiligung und schlicht die lokale Produktion von Lebensmitteln ermöglicht.

Durch die Wiederherstellung von Parkmöglichkeiten auf dem anderen Teil des Platzes, wird der Platz zum ursprünglichen Nutzungszustand zurückgeführt. Die Fläche an der Steinschen Gasse könnte für eine temporäre Nutzung für Urban Gardening und Parkmöglichkeiten freigegeben werden, bis die Fläche nach erfolgter Bürgerbeteiligung für konkrete Bauprojekte benötigt wird.

